

Krieg

1. Krieg

Von KatanaYuki

1. Krieg

Der frühe Abend wurde mit einem romantischen roten Kerzenlicht geschmückt. Eigentlich waren in seinem ganzen Zimmer viele Teelichter in den verschiedensten Herbstfarben wie dunkelroten, orangen und braun verteilt. Diese wunderschöne Farbkombination verschafften dem schwarzhaarigen eine sehr entspannte Atmosphäre gepaart mit etwas Sehnsucht.

Er vermisste seine Liebe. Seinen Freund, der durch seinen Beruf an vorderster Front stand und jeden Tag sein Leben für ihn und alle Menschen in diesem Land riskierte.

Ja, Sasuke wusste durchaus um den Heldenmut seines Freundes, aber nichtsdestotrotz vermisste er ihn unfassbar. Er wollte egoistisch sein und seinen Freund nur bei sich haben. Sollten sich doch andere um diesen Krieg kümmern, der im Endeffekt nichts mit ihrem Leben zu tun hatte. Es war ein Streit unter den grossen und reichen. Aber diese würden nie selber kämpfen. Sie verbrachten die Abende bei ihren Familien, während Sasuke vor Kummer fast verging und ihn manchmal sogar Albträume heimsuchten. In diesen Momenten konnte ihn nicht mal sein grosser Bruder Itachi oder seine restliche Familie auf andere Gedanken bringen. In solchen Momenten erlag Sasuke öfter den Tränen und schämte sich auch nicht mehr dafür.

Er hatte jahrelang auf ihn gewartet. Unbewusst. Und als er ihn dann endlich treffen durfte, verliebte er sich Hals über Kopf in ihn. Er war sein Seelenpartner und seine andere Hälfte. Es war schon komisch, denn bis zu diesem einen Tag in November vor drei Jahren glaube er nicht mal an Liebe. Es war für ihn unvorstellbar, dass er eines Tages wirklich jemanden treffen würde, der ihn komplett machte. Er wusste zu dieser Zeit nicht einmal, dass er nicht vollständig war.

Aber genau da hat das Schicksal zugeschlagen.

-oo-

Als er heute Abend von der Arbeit kam, ging er auf direktem Wege ins Bad und liess sich ein solches ein. Seine Fingerspitzen, die Lippen und die Zehen hatten eine leicht bläuliche Farbe angenommen und das warme Wasser tat sogar zu Beginn etwas weh. Er war eindeutig unterkühlt und dies lag nur an den kalten und schneereichen Tagen.

der letzten Wochen.

Im Wasser konnte er sich entspannen und irgendwann war ihm so angenehm, dass er fast darin eingeschlafen war. Er raufte sich zusammen und duschte schnell, sodass er im Bademantel das Badezimmer verlassen konnte. Auf der Anrichte im Gang, war ein kleines Stück Papier zu sehen, wobei Sasuke genau wusste, dass es nicht etwas Bedeutungsloses sein konnte. Er war nämlich seit fast neun Monaten alleine zu Hause und kannte sozusagen jede Kleinigkeit und jede Veränderung an der Einrichtung, würde ihn ins Auge fallen.

Er nahm also das Stück Papier in die Hand und sah, dass es die Handschrift von Narutos besten Freund Kiba hatte.

Ja, er hatte als Freund von Naruto einen Schlüssel zu ihrer Wohnung, aber diesen sollte er nur benutzen, wenn es wichtig war. Sasuke studierte und runzelte die Stirn ab dem Inhalt des Briefes.

Hallo Sasuke!!!

Ich hoffe, dass es dir gut geht? Sorry, dass ich in eure Wohnung eingebrochen bin, aber ich habe dir liebe Grüße von Naruto auszurichten und deswegen musste ich rein. Sorry nochmal! Er hat mich heute angerufen, nachdem du nicht an dein Telefon konntest... Ich soll dir ausrichten (und ich glaub nicht, dass ich es tatsächlich tue); "Sasuke, ich liebe dich"!

Kiba

P.S. Sorry fürs Schlafzimmer. Er wollte es so und hat mir gedroht, falls ich seinen Wunsch nicht nachkommen würde!

Im ersten Moment war Sasuke überrascht. Dies wurde aber schnell von dem Gefühl der Eifersucht abgelöst. Er hatte schon fast zwei Wochen nicht mehr mit Naruto in irgendeiner Weise kommuniziert und jetzt muss er sich mit diesem bekritzelt "Ich liebe dich!" zufriedengeben?

Unfair war das ganze allemal und der Uchiha wollte auch nicht einsehen, dass es doch auch etwas Süßes und romantisches hatte. Bei dem letzten Satz des Briefes musste er allerdings die Stirn runzeln. Was war denn in ihrem Zimmer? Er hob seinen Kopf und sah zu seinem Schlafzimmer.

Sasuke getraute sich fast nicht dahin, so schnell schlug sein Herz. Er ging langsam den Weg über den Flur entlang und als er bei der Türe ankam, drückte er langsam die Türklinge runter.

Er blieb wie versteinert stehen. Das ganze Zimmer war in Kerzenlicht getaucht und Sasuke wurde wieder schmerzlich bewusst, wie sehr er seinen Partner vermisste. Er ging auf ihr Bett zu, legte sich samt Bademantel hin, dann schloss er die Augen und nahm Narutos Kissen in den Armen. Es roch schon lange nicht mehr nach seinem Freund, aber seine Sinne waren darauf programmiert, ihn zu täuschen und genau diesen Geruch immer wieder zu erzeugen. Und genau deshalb vergrub er seinen Kopf darin und atmete seinen Duft tief ein.

Das war Narutos Ritual gewesen. Immer wenn die Tage kälter wurden und sie beide zu

Hause waren, wurden Teelichter in den verschiedensten Farben aufgestellt. Er versuchte das Leben immer zu genießen und das Beste aus allem zu machen. Meist nahm er seinen mürrischen Freund Sasuke in den Arm und sie kuschelten. Auch wenn der schwarzhaarige es niemals laut zugeben würde, dass er diese Kuscheleinheiten liebte, vermisste er sie. Aber ohne seinen Freund konnte er es nicht richtig genießen. Er wollte von seinem Duft umgeben sein, in seinen Armen liegen und sich in den Schlaf wiegen lassen. Es war einfach nicht dasselbe.

-oo-

Ohne, dass es Sasuke merke, war er eingeschlafen. Er fiel in einen unruhigen Schlaf, dies war aber auch nichts Besonderes mehr, da er dies seit neun Monaten so hinnahm. Es würde wieder besser werden, wenn sein Freund wieder da war.

Plötzlich klopfte es sehr laut und Sasuke wurde sofort wach. Er hatte nicht nur einen unruhigen Schlaf, sondern auch einen sehr leichten. Als er sich aufrichtete und sich kurz sammelte, hörte er wieder dieses Klopfen an der Türe. Es war so stark, laut und penetrant, dass alles in Sasuke sofort alarmierte. "Ich komme gleich, nur eine Minute!" Währenddessen zog er sich seine Jeans an und ein einfaches schwarzes Shirt. Er konnte unmöglich mit seinem Bademantel die Türe öffnen.

Er sprintete zur Türe und atmete langsam ein. Irgendetwas Bedeutendes würde geschehen, das wusste er.

Als er die Türe endlich öffnete, wünschte er sich, er habe es nie getan. Vor seinem Auge verschwamm alles. Er sah nur noch durch einen Schleier aus Tränen und sein Bruder Itachi sprang zu ihm und hielt ihn in den Armen.

Es war vorbei. Sein Leben war vorbei.

Vor ihm stand Narutos Vorgesetzter Kakashi Hatake in voller Militär Montur und zwei der Ranghöheren Militärabgeordneten. Das konnte nur heißen, dass sie da waren um Sasuke die schlimmste aller Nachrichten zu übermitteln. Und er war nicht vorbereitet. Auch wenn sie mal mit Naruto über diese Situation gesprochen hatten und er sich an schlechten Tagen auch das schlimmste ausgemalt hatte, wusste er nicht mit dieser Sache umzugehen.

Er war überfordert. Aber was er just in diesem Moment hörte, war, wie sein Herz zerbrach. Die Tränen rannen seinem Gesicht nur so runter und alle anwesenden neigten nur betroffen den Kopf. Sie zogen ihre Schirmmützen der Wehrmacht aus und Kakashi flüsterte "Es tut mir so leid". Inzwischen war Sasuke zu Boden gegangen und hielt sich mit seinen Händen stark an den Beinen seines Bruders fest. Er drückte sein Gesicht gegen seine Knie und weinte um seinen Freund. Weinte um ihre gemeinsame Vergangenheit und weinte um die Zeit, die sie noch zusammen verbracht hätten. Um eine intime Hochzeit mit der Liebe seines Lebens im Garten seiner Eltern und ihren engsten Freunden. Er weinte auch um die Kinder, die sie hätten Adoptieren können und auch das er nie die Chance bekam, Naruto als einen liebenden Vater zu sehen. Er wäre dafür gemacht worden. Seine offene, fröhliche und herzliche Art hätte jedem Kind auf dieser Welt gutgetan, so gut wie es Sasuke getan hatte. Aber diese Zukunft, ihre Zukunft lag nun in Scherben am Boden und er war wie betäubt. Er war nun ganz alleine auf dieser Welt und konnte nicht weg.

Mittlerweile war er mit seinem Bruder im Wohnzimmer, nachdem sich die drei Vertreter vom Militär verabschiedet hatten. Seine Eltern waren auch schon da und während seine Mutter ihn die ganze Zeit in den Armen hielt und mit ihm um seine einzige und grosse Liebe weinte, versuchte sein Vater die ganze Zeit tröstende Worte zu finden, die es letztendlich nicht gab. Auch sie liebten Naruto wie einen Sohn.

Was sollte er jetzt bloss tun? Er konnte nicht einfach gehen. Das konnte er vor Gott nicht vertreten. Aber andererseits, was hielt ihm am Leben? Erinnerungen, die mit der Zeit verblassten? Schmerzen, die sein Leben lang hielten? Die Zeit würde seine Wunden nicht heilen, da war er sich sicher. Aber etwas konnte er tun. Er musste auf Autopilot umschalten und einfach funktionieren bis ihm der natürlichste aller Freunde begrüßte.

Der Tod.

Der, der sich Naruto wahrscheinlich aus Eigennutz so früh geholt hatte. Wer würde diesen Idioten den nicht wollen? Selbst die Geister der Zwischenwelt und die Engel im Himmel würden sich um ihn reisen. Nur er durfte ihn nicht mehr haben. Es war ja auch zu schön gewesen, als dass es wahr war.

Nie wieder sein Lachen. Nie wieder seine Lippen spüren und nie wieder lieben. Er wusste, dass er nur für ihn gemacht worden war, Sasuke gehört ganz zu Naruto, so wieder dieser zu ihm.

So schlug auch dieses Mal das Schicksal in Sasukes Leben ein. Er war machtlos und am Boden zerstört!

Die Hand seines Bruders streichelte seine Wange. Ganz vorsichtig, als wäre Sasuke aus Glas und könnte jeden Moment zerspringen. Was sein Bruder aber nur ahnen konnte war, dass er bereits kaputt war.

"Sasuke, komm mit nach Hause. Bleib nicht alleine, wir wollen für dich da sein!" Was Itachi versuchte, war, was jeder versucht hätte. Er wollte Trost spenden und für seinen Bruder da sein. Dieser liess es aber nicht zu. Er wollte nur noch alleine um seinen Freund, ihr Leben und ihre Zukunft trauern. Er wollte nur noch ins Bett.

Nachdem er dies gesagt hatte, wurde es mit Bedauern von seiner Familie akzeptiert. Sie versprachen aber, die nächsten Tage immer wieder vorbeizukommen. Und zur Arbeit musste er vorerst auch nicht, immerhin leitete er den IT-Bereich der Familie Uchiha.

Als sich alle mit einer herzlichen Umarmung verabschiedeten, ging Sasuke zu seinem Handy und wollte Kiba schreiben. Er war Narutos bester Freund seit sie Kinder waren und auch er hatte ein Recht dazu, es zu erfahren.

Er ist gefallen. Sie haben es mir gerade gesagt. Es tut mir so leid..

Nachdem auch dies getan war, ging er ins Schlafzimmer, zog sich aus und nahm einen von Narutos Shirts. Dies zog er sich über und er legte wie schon am Abend zuvor in ihrem Bett. Er wollte schlafen und nicht mehr aufwachen. Alles war vorbei, keiner konnte ihm helfen.

Als Sasuke das nächste Mal seine Augen öffnete, wusste er nicht, wie spät es war. Aber

er hörte ein lautes Klopfen an der Türe. Schon wieder. Ihm kam der Spruch Und täglich grüsst das Murmeltier in den Sinn. Er fühlte sich geädert und wollte auch nicht zur Türe. Er blieb einfach liegen und versuchte dieses Klopfen zu ignorieren. Da gab es nichts mehr, was sich lohnte aufzustehen. Das Klopfen war pure Folter. Er hatte den Schlüssel gestern extra in der Türe stecken lassen, damit ihn keiner von aussen öffnete. Er rechnete mit dem Besuch seines Bruders. Sasuke war aber immer noch im Halbschlaf und konnte die Stimme zu Beginn nicht ausmachen, die er hörte. Plötzlich war er aber hellwach. Sein Herz klopfte so schnell, dass er nicht wusste, ob es stehen bleiben würde. Langsam kam die Realität zum Vorschein und Sasuke rannte zur Türe. Er riss sie auf und musste wieder Weinen. Es war ein Traum. Nur einer dieser schlimmen Träume. Ja, er war sehr emotional geworden, seit Naruto vor neun Monaten fortgegangen war. Aber jetzt hatte er Tränen der Freude. Er sah seinen Freund vor ihrer Wohnungstüre. Es war alles nur ein schrecklicher Traum. Alles war wie vorher, nur das Naruto wahrhaftig vor ihm stand und seine Arme ausgebreitet hielt. Sasuke sprang zu ihm, schlang seine Arme um seinen Hals und die Beine um seine Taille. Er küsste ihn wie verrückt. Jede stelle die er von seinem Gesicht bekam, wurde von seinen Lippen berührt. Er drückte sich fest an ihm und sein bekannter Geruch steig in seiner Nase. Sasuke liebte ihn so stark und er wusste, dass sie, sobald das möglich heiraten würden. Er hatte noch eine Chance bekommen, diese wollte er ausnutzen. Und wie er sie ausnutzen wollte!

"Ich habe dich auch vermisste Sasuke, aber ich hätte nie damit gerechnet, dass du mich so überfällst Baby", raunte Naruto in Sasukes Ohr. So würde Sasuke ab jetzt immer sein, er würde seine Gefühle immer für Naruto zugänglich machen. "Kannst du mir sagen, wieso ich von Kiba dem Idioten Nachrichten bekomme, indem er behauptet, ich sei Tod?"

ENDE.